

Jährlich bis zu 390 000 Franken

Windpark Thundorf: Die Elektrizitätswerke Zürich wollen Gemeinden und Eigentümer finanziell entschädigen.

Der Windpark Thundorf spaltet die Meinungen. In der Standortgemeinde Thundorf sowie in den umliegenden und mitbetroffenen Gemeinden gibt es Befürworter und Gegner. Nach der Ankündigung im Juni hat das Projektteam der Elektrizitätswerke Kanton Zürich (EKZ) ein Modell entwickelt. Wie es in einer Medienmitteilung der EKZ heisst, soll das Modell aufzeigen, welchen Mehrwert das Projekt nebst der Produktion von erneuerbarem Winterstrom bietet.

Der Standortgemeinde Thundorf winkt gemäss Modell bei Realisierung des Projekts ein Solidaritätsbeitrag von 2,5 Prozent des jährlichen Umsatzes. Mit derselben Summe werden die Grundeigentümer der Anlagenstandorte für das Windprojekt entschädigt. Ausserdem ist ein Fonds für Thundorf und die dem Windprojekt am nächsten gelegenen Nachbargemeinden vorgesehen, in den ebenfalls ein Betrag in der Höhe von 2,5 Prozent des jährlichen Umsatzes

von bis zu 5,2 Millionen fließen soll. Die Gesamtentschädigung von 7,5 Prozent ist höher als in der Branche üblich, teilen die EKZ mit. Nach aktuellem Projektstand könnte sich dieser Gesamtbetrag auf bis zu 390 000 Franken belaufen.

Miteinbezug von lokalem Gewerbe und der Industrie

Die Windanlagen werden von einer Gesellschaft projektiert und betrieben, die noch in diesem Jahr gegründet werden soll. Die Gemeinde Thundorf werde vom Steuerertrag dieser geplanten Gesellschaft profitieren, schreiben EKZ. Ausserdem soll sie lokalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen ermöglichen, sich anteilmässig am Windprojekt zu beteiligen. Bei der Realisierung des Projekts ist vorgesehen, das lokale Gewerbe und die Industrie miteinzubeziehen.

Die EKZ prüfen in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden, lokalen Verbänden sowie anderen Gruppen Kompensa-

tionsmassnahmen, beispielsweise landwirtschaftliche Aufwertungen, die Sanierung von Infrastrukturen, aber auch Massnahmen im Umweltbereich und die Reduktion von Lichtemissionen.

Im Laufe der Hauptuntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung, hat das Projekt-

team die Anlagenstandorte erneut leicht angepasst. Grundlage dafür waren Ergebnisse aus dem Dialog mit den kantonalen Fachstellen und den Umweltverbänden. Die Anpassung sei auch ein Element des raumplanerischen Prozesses, den die Gemeinde Thundorf parallel zur Entwicklung des Wind-

projekts durchläuft, heisst es in der Mitteilung weiter.

Die Politische Gemeinde Thundorf lädt am 24. Oktober zu einem Informationsanlass bezüglich der Ortsplanungsrevision ein. Laut EKZ markiert der Infoanlass den Start des Mitwirkungsverfahrens zur Nutzungsplanänderung. Der Anlass beginnt um 19.30 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal. Am 9. Januar beginnt die Arbeit für den Gestaltungsplan und den Umweltverträglichkeitsbericht, die im März öffentlich eingesehen werden können. Voraussichtlich Ende Mai stimmen die Stimmbürgerinnen und -bürger Thundorfs über die Nutzungsplanänderung ab.

Das Windprojekt bewegt auch die angrenzende Gemeinde Amlikon-Bissegg. Heute Abend erfährt die Bevölkerung mehr über das Projekt, hört Standpunkte der Befürworter und Gegner und kann Fragen stellen. (red/jab)

Mehr Informationen unter:
www.windenergie-thundorf.ch



Windräder wie dieses sollen auf Thundorfer Boden für nachhaltige Energie sorgen.
Bild: PD/ Roger Gruetter

Nach zwei Jahren wieder Musik

Schlatt Diesen Samstag, 1. Oktober, gibt der Musikverein Schlatt ein Konzert mit Musik aus den 20er-Jahren. Zu hören sein werden Swing-Stücke, zeitgenössische Musik und ein alter Marsch. Mit dem Konzert im Gemeindehaus wird jenes nachgeholt, das 2020 pandemiebedingt verschoben wurde. Die Türöffnung ist um 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr, der Eintritt ist kostenlos. (red)

«Mainzer Messe» in den Kirchen

Hüttwilen Der ökumenische Kirchenchor Hüttwilen-Herdern unter der Leitung von Yvonne Brühwiler tritt diesen Samstag, 1. Oktober, am Gottesdienst anlässlich des Patroziniums um 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Hüttwilen auf. Zu hören gibt es die modern-fröhliche «Mainzer Messe» von Thomas Gabriel, ein deutsch-lateinisches Werk mit Pop- und Jazz-Elementen. (red)